

29416 Püggen (SAW)

[~15 km ssw Salzwedel; UTM: U32 639 5844]

Püggen gehörte zunächst zur Mark Brandenburg, in der Zeit der französischen Besetzung kam es zwischenzeitlich zum Königreich Westfalen und gehörte ab 1815 zur preußischen Provinz Sachsen. Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte Püggen zum Land Sachsen-Anhalt, dann zum Bezirk Magdeburg und nach dem Rücksturz in das kapitalistische Wirtschaftssystem wieder zum Land Sachsen-Anhalt. Bis 2009 war Püggen mit 50 Einwohnern die kleinste selbstständige Gemeinde dieses Bundeslandes.

Der Name wird wohl von Zuwanderern aus Püggen im Wendland mitgebracht worden sein. Das liegt nur etwa 25 Kilometer nördlich.

NO



Die Kirche von Püggen ist ein Bauwerk aus dem 15. Jh. ohne Auffälligkeiten im äußeren Mauerwerk, wenn man einmal von den unbeholfen ge- und vermauerten bauzeitlichen Fenstern in der Ostwand absieht. Ein Hingucker ist jedoch der Westgiebel aus Backstein mit Blendengliederung und Pfeilern auf den Giebelstufen in Anwendung eines Musterentwurfs von Friedrich August Stüler (1800-1865). Stüler setzte das Werk seines Lehrers und Mentors Karl Friedrich Schinkel fort, ohne dessen Hang zum romantisierenden Bauen bedingungslos fortzusetzen. Seine Bauten zeichnen sich nach dem Verständnis des Autors durch die Rückführung des um sich greifenden Praktizismus des beginnenden Industriezeitalters in die Formensprache der Romanik und vor allem der Gotik aus. Ältestes Stück scheint der Altarschrein mit Schnitzfiguren aus dem 15. Jh. zu sein; eine Bestätigung des Alters der Kirche. Interessant ist die aus einem Baumstamm gehauene Taufe von 1693.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Groß Bierstedt, Hohenlangenbeck, Siedenlangenbeck.



Stüler-Giebel



Ostwand